

Oberer Graben 31
9000 St. Gallen
Zentrale 071 227 05 00
E-Mail info@ref-sg.ch

Telefon 071 227 05 05
Telefax 071 227 05 09
E-Mail kirchenrat@ref-sg.ch
Internet www.ref-sg.ch/kirchenrat

Geht an:

- Pfarrpersonen
- Mitarbeitende im sozialen und diakonischen Dienst
- Präsidien der Kirchenvorsteherschaften
- Mitglieder der Kirchenvorsteherschaften mit dem Ressort Diakonie
- Weitere Stellen

Sehr geehrte Damen und Herren

Kirchenrat Pfr. Heinz Fäh hat in Zusammenarbeit mit Maya Hauri ein Positionspapier der St. Galler Kirche zur Flüchtlingskrise verfasst. Die Erklärung bezieht Stellung zur aktuellen Flüchtlingsproblematik.

Die Flüchtlingskrise rüttelt auf - was tut die Kirche?

„Die Kirchen engagieren sich, unbesehen von der aktuellen Nachrichtenlage, seit vielen Jahren für Flüchtlinge. Die gegenwärtige Krise mit über 50 Millionen Flüchtlingen weltweit ruft jedoch nach einem verstärkten Engagement. Die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen stellt dafür verschiedene Ressourcen zur Verfügung und ruft die Kirchengemeinden zum Handeln auf.

Die dramatischen Nachrichten und Bilder von Tausenden von Flüchtlingen, die von Syrien und weiteren kriegsversehrten Ländern kommend Richtung Europa fliehen, lösen Betroffenheit und Mitgefühl aus. Gegenwärtig ist eine grosse Welle der Hilfsbereitschaft in der europäischen und schweizerischen Bevölkerung zu spüren. Daneben werden auch Fragen aufgeworfen, ob die Zielländer mit diesen Flüchtlingsströmen überfordert sein könnten und was die langfristigen Folgen der Migrationsbewegung sein werden.

Welche Position vertritt die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen und was tut sie in dieser Situation?

- Das Thema Flucht und Asyl ist schon lange Teil der kontinuierlichen Arbeit der Evangelisch-reformierten Kantonalkirche. Sie betrachtet den Einsatz für den Schutz und die Begleitung von Flüchtlingen als Teil ihres Auftrags.
- Ihre Position hat sie bereits 2013 in einem Positionspapier festgehalten. Dieses liegt in aktualisierter zweiter Auflage seit Juni 2015 als Merkblatt für Kirchengemeinden und Pfarreien vor (Grundlagen, Fakten und Handlungshilfen zum Umgang mit Flüchtlingen für kirchliche Behörden und Gemeinden) und wurde breit bekannt gemacht.
- Erarbeitet wurde sie von der Ökumenischen Kommission für Asyl und Flüchtlingsfragen St. Gallen, die in Co-Leitung von Franz Kreissl, dem Leiter des Bischöflichen Amtes für Pastoral, und Heinz Fäh, Kirchenrat mit Ressort Kirche im Dialog, geführt wird. Sie umfasst verschiedene kirchliche und zivilgesellschaftliche Akteure und ist im Auftrag der Kirchenleitungen zuständig für den Dialog mit den staatlichen Stellen, namentlich mit dem Sicherheits- und Justizdepartement und dem Departement des Inneren sowie der Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP).

- Seit vielen Jahren unterstützt die Kantonalkirche die HEKS Rechtsberatungsstelle für Asylsuchende St. Gallen/Appenzell mit namhaften Beiträgen und ermöglicht diesen wichtigen und professionell geleisteten Dienst.
- Daneben unterstützt die Kantonalkirche kommunale oder regionale kirchliche Projekte für und mit Flüchtlingen durch Vernetzungsarbeit, Beratung und - auf Gesuchsbasis - durch finanzielle Startbeiträge. Sie führt periodisch öffentliche Tagungen durch, die Wissen und Best-Practice-Beispiele des Engagements für Flüchtlinge vermitteln. Ziel dieser Arbeit ist es, Kirchgemeinden zu befähigen und zu unterstützen.
- Die Arbeitsstelle Diakonie der Kantonalkirche führt eine Liste mit entsprechenden Projekten - es sind gegenwärtig gegen 60 Projekte aus dem Kanton erfasst (www.ref-sg.ch/seite_279).

Bisher kaum im Blick war jedoch die Bereitstellung von Unterbringungsplätzen für Asylsuchende und Flüchtlinge. Die Kirche sucht bei dieser Frage die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den staatlichen Behörden, die für die Unterbringung und Betreuung der Flüchtlinge zuständig sind. Bisher haben diese, trotz Nachfrage seitens der Kirchenleitungen beim VSGP, weder die Zusammenarbeit noch konkrete Hilfe erbeten. Dies weist darauf hin, dass die St. Galler Institutionen funktionieren und die ankommenden Flüchtlinge menschenwürdig untergebracht werden können. Dies könnte sich schnell ändern, wenn plötzlich sehr viele Menschen in der Schweiz Zuflucht suchten.

Die Kantonalkirche hat keine eigenen Liegenschaften, in denen Flüchtlinge untergebracht werden können. Die kirchlichen Ressourcen stehen in der Verfügung der Kirchgemeinden. Maya Hauri Thoma, Beauftragte für Diakonie, steht für Beratung zur Verfügung und vermittelt Kontakte zu Kirchgemeinden, die bereits entsprechende Erfahrungen haben (hauri@ref-sg.ch; 071 227 05 61).

Die Kantonalkirche ruft in der gegenwärtigen Lage alle Kirchgemeinden dazu auf

1. ...zu prüfen, welche Kapazitäten zur Beherrbergung von Flüchtlingen sie in ihren Liegenschaften schaffen können. Dazu können sich Pfarrhäuser, Kirchgemeindehäuser oder Wohnliegenschaften im Besitz der Kirche eignen. Es ist sinnvoll, die Bedürfnisse der politischen Gemeinde bzw. der Stadt zu erfragen. Die Arbeitsstelle Diakonie kann dabei beratend unterstützen.
2. ...zu überlegen, welche integrativ wirkenden Projekte und Strukturen sie - in Zusammenarbeit mit den politischen Gemeinden und weiteren Partnern - für Flüchtlinge anbieten können. Es existieren in den Kirchgemeinden des Kantons bereits eine Vielzahl entsprechender Initiativen. Die Arbeitsstelle Diakonie vermittelt entsprechende Kontakte und stellt eine Ideensammlung zur Verfügung.
3. ...eine beauftragte Person einzusetzen, die als Ansprechperson für Flüchtlingsfragen fungiert. Für diese und weitere Engagierte werden regelmässig ökumenische Tagungen angeboten, die wichtige Orte der Vernetzung und des Wissenstransfers sind.
4. ...für Flüchtlinge zu beten und mit ihnen gemeinsam Gottesdienste zu feiern, um ihnen Anteil zu geben an der Hoffnung, die uns trägt."